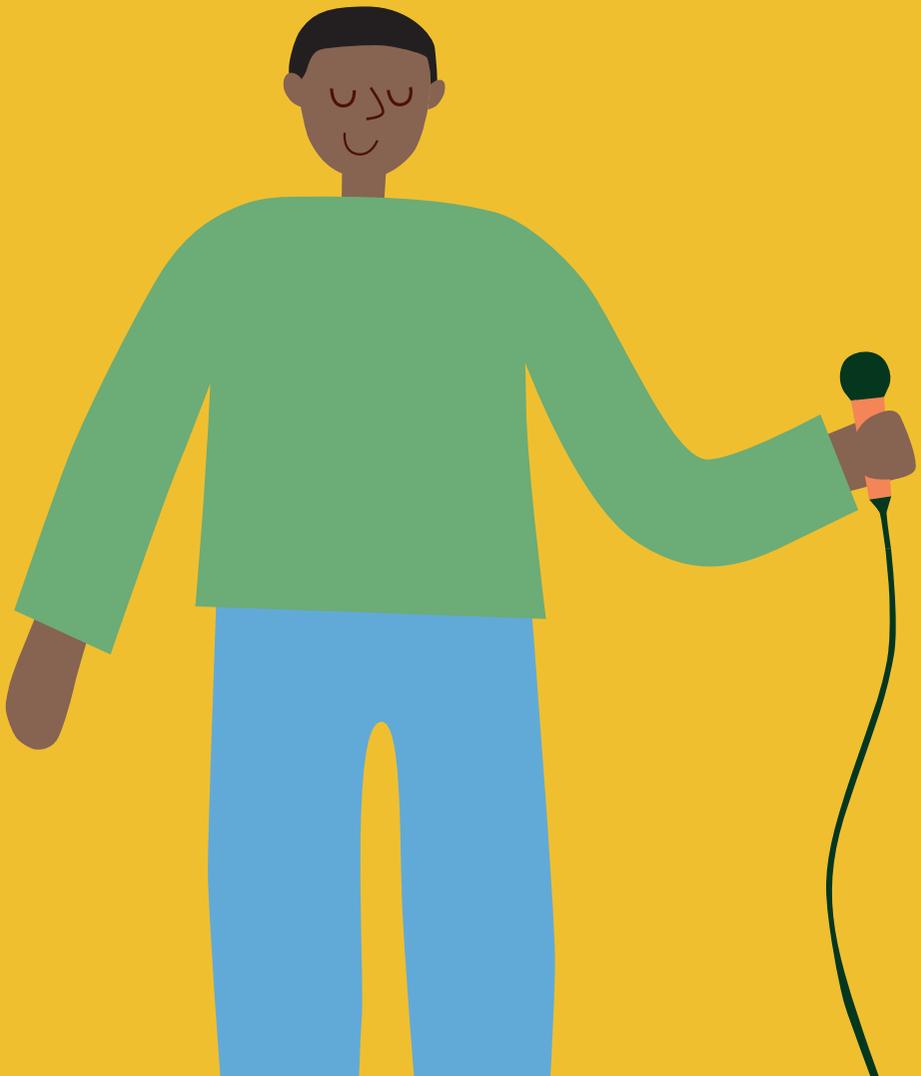


# Einfache Sprache

Infos aus dem Projekt Jugendhilfe nachgefragt!  
Kompetenzzentrum Pflegekinder e. V.



## Geht es auch verständlich?

Im *Jugendhilfekontext* wird über die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen verhandelt und gesprochen. Im Austausch mit den Beteiligten soll die bestmögliche Hilfeform *eruiert* werden und muss mit Bezug auf *Diagnostik, Fallprofil* und Gesetzesparagrafen im *SGB VIII* oder *KJSG* begründet werden. Bedarfe werden *identifiziert* und erforderliche Maßnahmen der *Hilfen zur Erziehung* in Aussicht gestellt, gewährt oder auch abgelehnt.

Häufig benutzen wir Fachkräfte ganz selbstverständlich Begriffe oder auch Abkürzungen, die für Außenstehende nicht immer sofort verständlich sind. Gespräche und Interviews zeigen, dass oft auch nach Jahren bestimmte Grundbegriffe eigentlich unklar sind. Wir müssen uns Zeit für Erklärungen und Fragen nehmen, denn Nichtverstehen erzeugt Ohnmachtsgefühle, und Ohnmachtsgefühle schwächen die jungen Menschen, wo wir sie doch eigentlich durch unsere „Hilfen zur Erziehung“ stärken wollen.

Bei der Veranstaltung „Jugendhilfe nachgefragt! – Forum für Fragen und Antworten“ am 15./16. Januar 2024 in Berlin wurden die Grundregeln für einfache Sprache in einem Workshop vorgestellt. Diese finden Sie in diesem Heft abgedruckt – ergänzt um eine erste (offene) Liste von Begriffen, die in der Jugendhilfe oft vorkommen, aber nicht immer verstanden werden.

Die Grundregeln für einfache Sprache sind aufschlussreich für eine verbesserte Kommunikation in der Jugendhilfe.

# **Inhalt**

**Was bedeutet \_? 2**

**Das ist Leichte Sprache 3**

**Das ist einfache Sprache 5**

Einfache Sprache üben 6

**Ein paar Leichte Sprache Regeln 8**

Wörter 8

Zahlen und Zeichen 11

Sätze 12

Gestaltung 13

**Werkzeuge 15**

**Schwere Wörter einfach erklärt 19**

Allgemeiner Sozialer Dienst 19

Hilfen zur Erziehung 20

Pflege-Kinder-Dienst 21

Hilfe-Planung 22

Sorge-Recht 23

Vormund\_in 24

Ombudschaft 25

Diagnostik 26

**Liste mit schwierigen Begriffen 27**

# Was bedeutet \_?

\_ Dieses Zeichen heißt Unter-Strich.

In diesem Heft stehen Wörter mit einem Unter-Strich.

Zum Beispiel:

Prüfer\_innen

Der Unter-Strich bedeutet:

Dieses Wort meint alle Geschlechter.

Zum Beispiel:

Prüfer\_innen meint

- Prüfer
- Prüferinnen
- Und alle anderen Menschen, die Texte prüfen.  
Egal, welches Geschlecht sie haben.

So sprechen Sie den Unter-Strich aus:

Machen Sie beim Unter-Strich eine kurze Pause.

Zum Beispiel:

Prüfer\_innen sprechen Sie:

Prüfer innen

# Das ist Leichte Sprache:

Leichte Sprache hat kurze Sätze  
und bekannte Wörter.

Sie erklärt schwere Wörter.

Leichte Sprache Texte haben Bilder.

Die Bilder zeigen, was im Text steht.

Leichte Sprache ist für alle verständlich.

Auch für:

- Menschen, für die das Thema neu ist
- Menschen mit Lern-Schwierigkeiten
- Menschen mit kurzer Aufmerksamkeit
- Menschen, die Deutsch lernen
- Menschen, die viel vergessen
- Menschen, die lesen lernen

Leichte Sprache ist ein Name.

Darum schreiben wir Leichte Sprache.

Mit großem L.

Welche Sprache ist leicht verständlich?

Das haben viele Fach-Leute zusammen untersucht.

Menschen mit und ohne Lern-Schwierigkeiten.

Sie haben Leichte Sprache Regeln geschrieben.

Die wichtigste Regel ist:

**Fragen Sie die Prüfer\_innen.**

Leichte Sprache Texte werden immer geprüft.

Danach dürfen sie das Leichte Sprache Zeichen nutzen.

**Prüfer\_innen** für Leichte Sprache

sind Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.

Sie haben eine Ausbildung zur Prüfer\_in gemacht.

Zwei oder mehr Prüfer\_innen lesen den Text und sagen:

Das finde ich schwer.

Und das habe ich gut verstanden.

Die **Übersetzer\_in** ändert den Text.

Bis er leicht verständlich ist.

Übersetzer\_innen für Leichte Sprache

schreiben und übersetzen Texte.

Es gibt **Dolmetscher\_innen** für Leichte Sprache.  
Sie dolmetschen Gespräche und Veranstaltungen.  
Zum Beispiel ein Hilfe-Plan-Gespräch  
mit einer Jugendlichen mit Lern-Schwierigkeiten.  
Oder eine Podiums-Diskussion zwischen Menschen mit und  
ohne Lern-Schwierigkeiten.  
Eine Podiums-Diskussion ist ein Gespräch  
auf einer Bühne mit Zuhörer\_innen.

## **Das ist einfache Sprache:**

Einfache Sprache bedeutet:  
Sprechen und schreiben Sie so,  
dass möglichst viele Menschen Sie gut verstehen.

Einfache Sprache ist kein geschützter Name.  
Sie hat keine Regeln  
und sie wird nicht geprüft.  
Darum sind Texte in einfacher Sprache  
verschieden verständlich.

## Einfach sprechen üben

Verständlich sprechen und schreiben ist schwer.

Die meisten Menschen üben, üben und üben.

Seien Sie geduldig mit sich.

Und üben Sie immer wieder.

Zum Beispiel mit ihren Kolleg\_innen.

Für die ist das sicher auch schwer.

Achten Sie gemeinsam auf schwere Wörter,  
die Sie jeden Tag benutzen.

Oder machen Sie diese Übungen:

- Schreiben Sie eine einfache Erklärung für ein schwieriges Wort.
- Übersetzen Sie schwere Texte aus ihrem Arbeits-Alltag.
- Übersetzen Sie einen Aushang im Supermarkt.
- Versuchen Sie Kreatives Schreiben in Leichter Sprache.
- Schreiben Sie ein Protokoll in einfacher Sprache.

Überlegen Sie vor jedem Gespräch mit Eltern, Kindern oder Jugendlichen:

- Was wird schwer?
- Welche neuen Wörter brauche ich?
- Wie erkläre ich das gut?

Wenn Sie Fach-Wörter erklären:

Nehmen Sie sich Zeit.

Sprechen Sie langsam.

Benutzen Sie genaue Beispiele.

Beispiele sollen zur Erfahrung vom Kind oder Jugendlichen passen.

Fragen Sie die Jugendlichen, mit denen Sie arbeiten, was sie schwer fanden.

Diese Jugendlichen sind ihre besten Berater\_innen für einfache Sprache in der Jugend-Hilfe.

Die Regeln von Leichter Sprache helfen Ihnen auch bei einfacher Sprache.

Einige Regeln stehen im nächsten Abschnitt.

Sie sind für Ihren Arbeits-Alltag nützlich.

# Ein paar Leichte Sprache Regeln

## Regeln für Wörter

### **Benutzen sie kurze Wörter.**

Zum Beispiel:

Fern-verkehr

**Zug**

Es gibt kein kurzes Wort?

Dann trennen Sie lange Wörter

mit dem Medio-punkt.

Oder mit dem Binde-Strich.

Zum Beispiel: Hilfe-Plan-Gespräch

### **Vermeiden Sie Abkürzungen.**

Zum Beispiel:

HPG ASD SGB PKD

Aber es gibt Ausnahmen.

Manche Abkürzungen sind bekannt.

Fragen Sie die Prüfer\_innen.

## **Benutzen sie genaue Wörter.**

Zum Beispiel:

~~Süß-Gebäck-~~

**Keks**

## **Benutzen Sie einfache und bekannte Wörter.**

Zum Beispiel:

~~Expert\_innen~~

**Fach-Leute**

Vermeiden Sie Fach-Wörter und Synonyme.

Synonyme sind verschiedene Wörter

für das gleiche Ding.

Sie **brauchen** ein schweres Wort?

Erklären Sie es.

## **Benutzen Sie Tu-Wörter.**

Vermeiden Sie passive Wörter.

Benutzen Sie aktive Wörter.

Zum Beispiel:

~~Hier wird ein Vortrag gehalten.~~

**Hier lernen Sie etwas über Leichte Sprache.**

## **Vermeiden Sie Verneinungen.**

Zum Beispiel:

~~Ich habe morgen keine Zeit.~~

**Morgen mache ich etwas anderes.**

Sie finden keine positiven Wörter?

Heben Sie die Verneinung **fett** hervor.

Zum Beispiel:

Dieser Satz ist **unklar**.

## **Vermeiden Sie bildliche Sprache**

und Rede-Wendungen.

Sie sind schwer verständlich.

## **Vermeiden Sie Konjunktiv.**

Sie erkennen Konjunktiv an den Wörtern:

hätte, könnte, sollte, müsste, würde...

## **Vermeiden Sie Genitiv.**

Zum Beispiel:

~~Das ist des Nachbars Katze.~~

**Das ist die Katze vom Nachbarn.**

# Regeln für Zahlen und Zeichen

## Schreiben Sie Zahlen als Ziffern.

zum Beispiel:

sieben

**7**

## Benutzen Sie bekannte Ziffern.

zum Beispiel:

XLII

**42**

Schreiben Sie Telefon-Nummern mit Leer-Zeichen.

## Vermeiden Sie Sonder-Zeichen:

„ § % & ( )

Sie brauchen ein Sonder-Zeichen?

Erklären Sie es.

# Regeln für Sätze

**Benutzen Sie kurze Sätze.**

**Benutzen Sie einen einfachen Satzaufbau.**

Am Anfang steht: Wer macht etwas?

Danach steht: Was macht die Person?

zum Beispiel:

~~Kartenspiele liebe ich.~~

**Ich liebe Karten-Spiele.**

**Vermeiden Sie Nebensätze.**

Besser:

Schreiben Sie mehr Sätze.

Machen Sie in einem Satz nur eine Aussage.

**Ein Satz darf mit diesen Wörtern beginnen:**

- Und
- Oder
- Aber

**Sprechen Sie die Leser\_innen persönlich an.**

Benutzen Sie die Anrede **Sie** für Erwachsene.

**Vermeiden Sie Fragen im Text.**

**Vermeiden Sie Quer-Verweise.**

Gehört etwas vom Inhalt zusammen?

Schreiben Sie es an die gleiche Text-Stelle.

## **Regeln für die Gestaltung**

**Benutzen Sie eine einfache Schrift.**

Einfache Schrift ist gerade.

Die Buchstaben unterscheiden sich deutlich.

Diese Schrift ist schlechter lesbar:

*schräge Schrift*

unterstrichene Schrift

besser:

**Heben Sie wichtige Dinge fett hervor.**

**Benutzen Sie eine große Schrift.**

Mindestens Schriftgröße 14.

**Benutzen Sie einen großen Zeilen-Abstand.**

Ein Zeilen-Abstand von 1,5 ist gut.

**Schreiben Sie links-bündig.**

Vermeiden Sie Block-Satz.

**Schreiben Sie alle Wörter in eine Zeile,  
die vom Sinn her zusammengehören.**

Vermeiden Sie Wort-Trennungen.

**Lassen Sie den Satz zusammen.**

Besser:

Lassen Sie den Absatz zusammen.

Endet der Absatz auf der nächsten Seite?

Nehmen Sie den ganzen Absatz  
auf die neue Seite.

**Benutzen Sie dunkle Schrift.**

**Benutzen Sie helles, dickes, mattes Papier.**

# Werkzeuge

## **Alle Regeln für Leichte Sprache schreiben**

Vom Netzwerk Leichte Sprache e.V.

- [https://www.leichte-sprache.org/wp-content/uploads/2023/03/Regelwerk\\_NLS\\_Neuaufl2022\\_web.pdf](https://www.leichte-sprache.org/wp-content/uploads/2023/03/Regelwerk_NLS_Neuaufl2022_web.pdf)

## **Tipps für Sprechen in einfacher Sprache**

- <http://ungehindert-engagiert.de/files/2014/08/Was-ist-beim-Sprechen-in-Leichter-Sprache-wichtig.pdf>

## **Regeln für Treffen und Tagungen**

Vom Netzwerk Leichte Sprache e.V.

- [https://www.leichte-sprache.org/wp-content/uploads/2017/11/Regeln\\_Tagungen.pdf](https://www.leichte-sprache.org/wp-content/uploads/2017/11/Regeln_Tagungen.pdf)

## **Wörter-Buch für Leichte Sprache**

- <https://hurraki.de/>

## **Kosten-lose Prüf-Werkzeuge**

Wie Lesbar ist mein Text?

- <https://wortliga.de/textanalyse/>

## **Habe ich die Leichte Sprache Regeln beachtet?**

- <https://www.experte.de/textkorrektur/leichte-sprache>
- <https://www.hurraki.de/pruefung/pruefung>

## **Das machen Prüfer\_innen für Leichte Sprache**

- [https://www.leichte-sprache.org/wp-content/uploads/2018/01/Netzwerk-Leichte-Sprache\\_Info-Heft-Pruefer\\_2017.pdf](https://www.leichte-sprache.org/wp-content/uploads/2018/01/Netzwerk-Leichte-Sprache_Info-Heft-Pruefer_2017.pdf)

Manche Prüfer\*innen arbeiten selbständig.

Manche Prüfer\*innen arbeiten angestellt.

Und viele Prüfer\*innen arbeiten in sogenannten Werkstätten für Menschen mit BeHinderung.

Prüfer\*innen in Werkstätten

bekommen weniger als Mindest-Lohn.

Bitte bezahlen Sie Ihre Prüfer\_innen gerecht.

## **Die Aufgaben vom Jugend-Amt**

in Leichter Sprache

- [https://www.stuttgart.de/medien/ibs/Jugendamt\\_Leichte\\_Sprache.pdf](https://www.stuttgart.de/medien/ibs/Jugendamt_Leichte_Sprache.pdf)

## **Heft von der Ombudsstelle in einfacher Sprache**

- [https://ombudschaft-jugendhilfe.de/wp-content/uploads/BNO\\_Broschuere\\_Stress\\_m\\_der\\_KJH\\_2022\\_12.pdf](https://ombudschaft-jugendhilfe.de/wp-content/uploads/BNO_Broschuere_Stress_m_der_KJH_2022_12.pdf)

## **Kosten-lose Schriften für Leichte Sprache**

Atkinson Hyperlegible, Cadman, Jann Script, Exo 2.0, Inder, PT Sans

## **So installieren Sie eine Schrift**

Suchen sie online „Name der Schrift + Font“.

Laden Sie die Schrift herunter.

Speichern Sie die Schrift im Ordner für Schriften.

- bei Windows: C:/Windows/Fonts
- bei Linux: sda/etc/fonts/conf.d

## Eine Schrift testen

Vielleicht fragen Sie sich:

Ist diese Schrift gut lesbar?

Dann können Sie die Schrift testen.

Schreiben Sie diese Buchstaben:

ocesa gqpdhmrnwv CGQ00o lli!

Schauen Sie die Buchstaben genau an:

- Ist die Schrift gerade?
- Haben c, e, s und a große Öffnungen?
- Unterscheiden sich die Formen von q, p, d und b?
- Unterscheiden sich die Formen von l, I, i, und !?
- Können Sie m und rn leicht unterscheiden?

Viele Menschen können diese Schrift gut lesen:

ocesa gqpdhmrnwv CGQ00o lli!

Diese Schrift ist schwer:

ocesa gqpdhmrnwv CGQ00o lli!

## Wissen über barriere-freie Gestaltung

- <https://www.leserlich.info>

# Schwere Wörter einfach erklärt

## Allgemeiner Sozialer Dienst im Jugend-Amt

Die Abkürzung für den Allgemeinen Sozialen Dienst ist **ASD**.

Der ASD ist im Jugend-Amt.

Er ist da für

- Kinder
- Jugendliche
- Eltern
- Und andere Familien-Angehörige

Er berät sie und hilft ihnen.

Er hilft Eltern, sich gut um ihre Kinder zu kümmern.

Er hilft Kindern und Jugendlichen mit Schwierigkeiten.

Das heißt **Hilfen zur Erziehung**.

Er schützt Kinder und Jugendliche vor Gefahren.

Zum Beispiel vor Gewalt.

Das heißt **Kinder-Schutz**.

## Hilfen zur Erziehung

Die Abkürzung für Hilfen zur Erziehung ist HzE.

Manchmal ist es für Familien im Alltag schwer.

Zum Beispiel:

- Die Eltern streiten viel.
- Jemand in der Familie ist lange krank.
- Dem Kind oder Jugendlichen geht es schlecht.

Die Familie braucht Hilfe bei diesen Schwierigkeiten.

Der ASD überlegt mit der Familie zusammen, was hilft.

Und er vermittelt der Familie die nötige Hilfe.

Zum Beispiel:

- Begleitung bei Treffen streitender Eltern.
- Hilfe beim Aufräumen und Putzen.
- Eine Therapie für das Kind, dem es schlecht geht.

Manchmal kann das Kind **nicht** gut in der Familie leben.

Dann sucht der ASD eine Wohn-Gruppe für das Kind.

Oder eine Pflege-Familie.

Dort wohnt das Kind dann.

## **Pflege-Kinder-Dienst**

Manche Kinder oder Jugendliche

können **nicht** bei ihren Eltern leben.

Zum Beispiel, weil die Eltern gestorben sind.

Oder weil die Eltern sehr krank sind.

Oder die Eltern können sich nicht gut um das Kind kümmern.

Dann sucht der Allgemeine Soziale Dienst eine Pflege-Familie für das Kind.

Oder eine Wohn-Gruppe.

Dort wohnt das Kind dann.

Der Allgemeine Soziale Dienst arbeitet mit dem Pflege-Kinder-Dienst zusammen.

Der Pflege-Kinder-Dienst hilft und berät Kinder und Jugendliche in Pflege-Familien.

Und ihre Eltern und die Pflege-Eltern.

Die Abkürzung für Pflege-Kinder-Dienst ist **PKD**.

## Hilfe-Planung

Das Ziel vom Allgemeinen Sozialen Dienst ist:

Kinder und Jugendliche wachsen sicher auf.

Sie bekommen die Hilfe, die sie brauchen.

Darum gibt es die Hilfe-Planung.

Da planen alle zusammen, was am besten hilft:

- Allgemeiner Sozialer Dienst
- Kind oder Jugendliche\_r
- Eltern
- Pflege-Eltern
- Angehörige
- Andere Menschen, die für das Kind wichtig sind.

Zur Hilfe-Planung gehört alles.

Vom ersten Gespräch

bis das Kind **keine** Hilfe mehr braucht.

Ein Teil von der Hilfe-Planung sind Hilfe-Plan-Gespräche.

Da besprechen alle zusammen,

welche Hilfe das Kind oder der\_die Jugendliche braucht.

## **Sorge-Recht**

Eltern haben für ihre Kinder ein Sorge-Recht.

Bis die Kinder 18 Jahre alt sind.

Zum Sorge-Recht gehören Rechte.

Eltern dürfen bestimmen:

- Wo wohnt das Kind?
- Wo darf das Kind hin?
- Welche Schule besucht das Kind?
- Welche Ärzt\_innen untersuchen das Kind?
- Wie viel Taschengeld bekommt das Kind?

Zum Sorge-Recht gehören auch Pflichten.

Eltern sollen

- Das Kind gut versorgen.
- Das Kind erziehen.
- Das Kind unterstützen.

Ein anderes Wort für Sorge-Recht ist elterliche Sorge.

Sorge-Recht und elterliche Sorge ist das Selbe.

## Vormund\_in

Manchmal können Eltern **nicht** für ihr Kind sorgen.

Dann muss eine andere Person die Rechte und Pflichten vom Sorge-Recht übernehmen.

Diese Person heißt Vormund\_in.

Die Vormund\_in unterstützt das Kind.

Und trifft wichtige Entscheidungen für das Kind.

Wie wird eine Vormund\_in ausgesucht?

Der Allgemeine Soziale Dienst im Jugend-Amt,  
die Eltern und das Kind überlegen zusammen: Wer kann  
eine gute Vormund\_in sein?

Sie schlagen dem Familien-Gericht geeignete Personen vor.

Das Familien-Gericht schaut sich die Vorschläge an.

Und entscheidet, wer Vormund\_in wird.

## **Ombudschaft in der Kinder- und Jugend-Hilfe**

Manchmal streiten Kinder oder Jugendliche oder ihre Eltern oder Pflege-Eltern mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst im Jugendamt.

Dann hilft ihnen die Ombudschaft in der Kinder- und Jugend-Hilfe.

Die Ombudschaft steht auf der Seite von den Kindern und Jugendlichen oder von ihren Familien-Angehörigen.

Die Ombudschaft berät bei Fragen.

Zum Beispiel:

- Darf das Jugend-Amt so entscheiden?
- Wie wehre ich mich gegen das Jugend-Amt?

Und sie begleitet Menschen vor Gericht.

Möchten Sie Ihren Namen geheim halten?

Dann berät die Ombudschaft Sie anonym.

Möchten Sie sich erstmal informieren?

Die Ombudschaft tut nur etwas, wenn Sie das wollen.

## **Diagnostik**

Eine Diagnostik ist eine Untersuchung bei der Ärztin.

Die Patient\_in erzählt, welche Probleme sie hat.

Die Ärzt\_in stellt viele Fragen.

Und macht Tests.

So findet die Ärzt\_in heraus, was los ist.

Die Ärzt\_in sagt, welche Krankheit der Mensch hat.

Oder welche Behinderung.

Zum Beispiel:

- Grippe
- Lese-Rechtschreib-Schwäche
- Fetale-Alkohol-Spektrum-Störung

Das schwere Wort dafür ist Diagnose.

# Schwierige Begriffe, deren Erklärung Sie auf der Zunge tragen sollten

Hier sind weitere Begriffe gelistet, die ebenfalls häufig benutzt – und sicher nicht genauso häufig auch verstanden werden. Unsere Empfehlung: Schauen Sie sich ab und zu diese Begriffe an und bedenken Sie, dass diese bei Nutzung am besten gleich – und auch wiederholt – erklärt werden sollten. Vielleicht versuchen Sie als Übung sogar, den einen oder anderen Begriff selbst mal in einfacher Sprache zu erklären?

ADHS

Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD)

Anamnese

Autismus-Spektrum-Störung

Authentizität

Befugnisse

Careleaving

Diagnostik

Eingliederungshilfe

Empathie / Empathiefähigkeit

Ergänzungspflegschaft

Evaluation

Fallführende Fachkraft (auch Casemanager:innen genannt)

FASD

Feinmotorik

Frühe Hilfen

Frühförderung

Fürsorge

Hilfe für junge Volljährige nach § 41 SGB VIII

Hilfegewährung

Hilfen zur Erziehung (HzE)

Hilfeplangespräch HPG  
Hilfeplan  
Hilfeplanung  
Hilfeplanverlauf  
Inobhutnahme  
Integration und Inklusion  
Jugendhilfeleistungen  
Jugendhilfemaßnahme  
Kindeswohlgefährdung  
kognitive Dissonanz  
Kompetenz / Inkompetenz  
Krisenintervention  
Leistungsempfänger / Leistungserbringer?  
Mündel  
Neurodiversität  
Ombudschaft  
Personensorge / Personensorgeberechtigte  
Pflegekinderdienst (PKD)  
Pflegekinderhilfe  
psychopathologisch  
Rechtlicher Betreuer  
reintegrativ  
Resilienz  
Seelische Behinderung / Beeinträchtigung  
Selbstreflexion / selbstreflexiv  
SGBVIII  
Sorgerecht  
Sozialhilfeträger  
sozio-emotionale Entwicklung  
Subjektiv / objektiv  
Teilhabeleistung  
Träger (freie und öffentliche)  
Unterhalt  
Verfahrensbeistand  
Vollzeitpflege  
Vormund:in  
Willensbekundung

## **IMPRESSUM**

### **HERAUSGEBER**

Kompetenzzentrum Pflegekinder e. V.  
Stresemannstraße 78, 10963 Berlin  
Tel. (030) 21 00 21 21  
info@kompetenzzentrum-pflegekinder.de  
**[www.kompetenzzentrum-pflegekinder.de](http://www.kompetenzzentrum-pflegekinder.de)**

Amtsgericht Berlin (Charlottenburg) VR 27445

### **VORSTAND**

Peter Heinßen  
Judith Pöckler-von Lingen  
Alexandra Szylowicki

### **GESCHÄFTSFÜHRUNG**

Silvia Haßmann-Vey

### **AUTOR\_IN**

Tristan Marie Trotz arbeitet als Künstler\_in, Gestalter\_in und Übersetzer\_in für Leichte Sprache. Möchten Sie mehr darüber wissen?  
Dann schauen Sie hier: [www.TristanMarieTrotz.de](http://www.TristanMarieTrotz.de)  
Haben Sie Fragen?  
Dann schreiben Sie an: [info@TristanMarieTrotz.de](mailto:info@TristanMarieTrotz.de)

### **REDAKTION**

Katrin Behrens

### **GESTALTUNG (UMSCHLAG)**

Pingundpong

Projekt Jugendhilfe nachgefragt!  
des Kompetenzzentrum Pflegekinder, gefördert durch die Aktion Mensch



**Kompetenzzentrum  
Pflegekinder**  
Service für Fachdienste

Gefördert durch die

**AKTION  
MENSCH**